



Aus der Praxis für die Praxis

Morbus Menière

von Dr. med. Konrad Werthmann

Die Menière Krankheit wurde von dem Arzt Prosper Menière (1799-1862) in Paris erstmals beschrieben. Die genaue Ätiologie ist unbekannt. Man vermutet, belegt durch einige Studien, dass es sich hierbei um einen Hydrops des Labyrinths mit Störung der Produktion und Resorption der Endolymphe handelt. Die Ursache liegt wahrscheinlich im Zerreißen der Membran zwischen Endo- und Perilymphe.

Diese Störung kann Auslöser eines Minuten bis Stunden dauernden Anfalls sein.

Bei einem solchen Anfall handelt es sich um die Symptomentrias:

- 1) anfallsweiser Drehschwindel mit Spontannystagmus („Augenzittern“), Übelkeit und Erbrechen,
- 2) einseitige Ohrgeräusche,
- 3) einseitige Schwerhörigkeit.

Eventuell besteht auch ein Druck- und Völlegefühl im betroffenen Ohr. Diese Symptomtrias lässt in der Regel einen Menière-Komplex erkennen.

Differentialdiagnostisch sollte man eine neurologische und audiometrische Untersuchung veranlassen, ggfs. ist an ein NMR des Schädels zum Ausschluss eines Akustikusneurinoms zu denken.

Therapie:

- Schulmedizinisch werden im akuten Anfall Antiemetika und Sedativa gegeben. Im Falle einer erfolglosen konservativen Therapie kann eine Saccotomie durchgeführt werden. Das ist die Eröffnung und Drainage des Saccus endolymphaticus.
- Die Naturheilkunde hat viele unterschiedliche Ansätze mit dem Ziel einer ursächlichen Behandlung:
 1. SANUM Therapie: MUCOKEHL und SANUVIS sind die Hauptmittel, die neben einer Ernährungsumstellung (Diät nach Dr. Werthmann unter Verzicht auf Produkte aus Schweinefleisch, Hühnerei und Kuhmilch) unabdingbar sind. Außerdem sollte der Patient bei einem Menière-Syndrom Alkohol, Nikotin und Kaffee unbedingt meiden! Örtlich lässt man 5x tgl. 1-2 Tr. MUCOKEHL D5 hinter dem Ohr auf dem Mastoid einreiben und zusätzlich 5x einen Tropfen in das gleichseitige Nasenloch tropfen. Im akuten Anfall 1-2 Amp. MUCOKEHL D5 i.v.¹ oder 1-2x tgl. 1 Amp. i.m.¹ injizieren. Dazu gleichzeitig SANUVIS 1-2 Amp. sc.¹ spritzen und /oder 2x 60 Tropfen SANUVIS mit warmem Wasser schluckweise langsam über den Tag verteilt trinken lassen.
 2. Mit Erfolg lassen sich Schröpfköpfe im Bereich der Schulter aufsetzen, um den Blut- und Lymphabfluss aus dem Kopfbereich zu fördern. Oft ist es hilfreich, getrocknete Pflanzenteile, z.B. Artischockenblätter, kauen zu lassen. Durch dieses Kauen gewährleistet die Bewegung des M. masseter einen guten Lymphabfluss aus dem Kopfbereich. Gleichzeitig wird über die Bitterstoffe die Produktion der Verdauungssäfte angeregt, was der Übelkeit entgegenwirkt. Die Blutegeltherapie wird von einigen Therapeuten sehr erfolgreich eingesetzt, weil auch hier die Stauung abgeschöpft wird.
 3. Cocculus, Glonoinum, Nux Vomica, Tabacum sind bewährte Homöopathika, wobei speziell das Letztere bekannt ist als gutes Mittel bei M. Menière und auch gegen Gastroenteritis, besonders wenn zusätzlich Schwindelzustände mit Elendsgefühl, Kälteempfinden und kalter Schweiß als Begleitsymptome vorhanden sind.
 4. *Es empfiehlt sich, den Bereich des seitlichen Halses mit einer Ätherisch-Ölmischung einzureiben, die aus 30 ml Jojoba besteht, dem 15 Tr. ätherisches Lorbeeröl und 5 Tr. ätherisches Lavendelöl (BIOFRID) beigemischt sind (Die Redaktion).*

Hilfreich sind - als zusätzliche allgemeine Maßnahme und zur Prophylaxe weiterer Anfälle - das Erlernen von Entspannungstechniken, regelmäßige sportliche Betätigung und eine gesunde Lebensweise. □

¹ Die Applikationsweise der Ampullen weicht bei Dr. Werthmann z.T. von den Angaben in den Gebrauchsanweisungen ab. Wir bitten dies zu beachten!